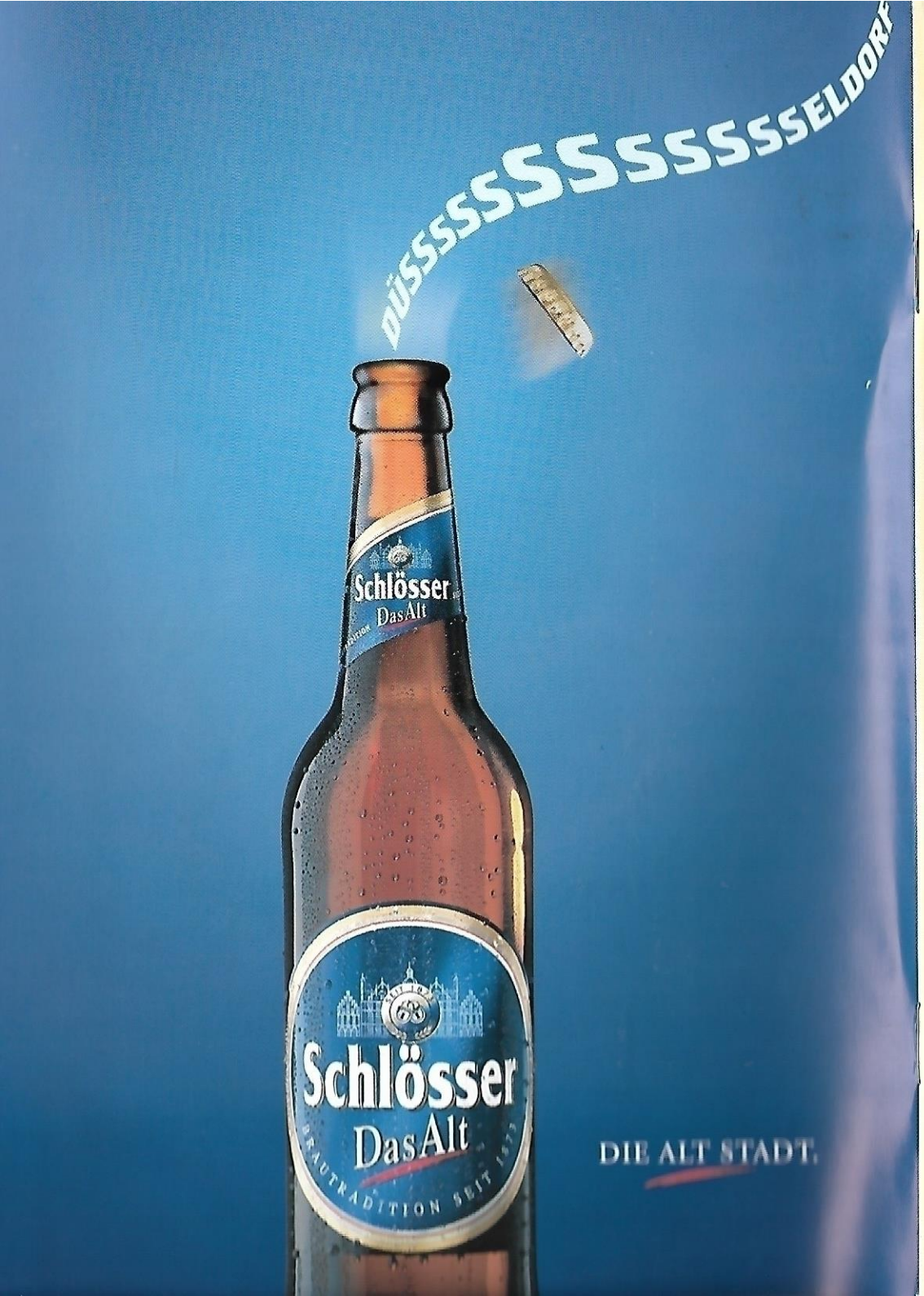


DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE

HEFT 5 · MAI 2007

Postverlagsstück G 20096 – Entgelt bezahlt Deutsche Post AG – Abs. Stadt-Spark. PF 20102, 4002 Düsseldorf

Sie lesen in dieser Ausgabe:

Unsere Monatsveranstaltung/Vorschau/Monatsspruch 129
Protokoll der Jahreshauptversammlung 130
Artur Remy zum Ehrenmitglied ernannt 133
Düsseldorfer Amateur-Theatertage im FFT 134
Wortinseln 135
Lothar Endrejat gestorben 136
Alt-Domprobst Bernhard Heinrichs verstorben 136
„Leben bis zuletzt" 137
Inge Grass-Küchler im wohlverdienten Ruhestand 139
Goethe-Zeit / Termine der Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde 140
Der Bücherwurm 141
Tipps und Termine im Mai 142
Schützenfesttermine 2007 147
Bürger in Bilk 148
Sinne Platz fenge! 153
Leeve Onkel Jupp 154
Mord in besseren Kreisen 156
Wir gratulieren / Wir trauern 160

Motorrad fahren ist für viele Abenteuer, Freiheit, Herausforderung. Mit der Zurich fahren Sie sicher und günstig! Denn die Zurich Gruppe bietet einen Beitragssatz ab 45 % für Motorrad-Einsteiger und 25 % Beitragssatz nach sieben schadenfreien Jahren. Sprechen Sie mit uns.

Generalagentur
Toni Feldhoff
Neusser Straße 87
40219 Düsseldorf
Tel.: 0211 394699
Fax: 0211 394453
Mobiltel.: 0171 9907783
toni.feldhoff@zuerich.de

Deutscher Herold
Ein Unternehmen der ZURICH *Gruppe*

DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

53. Jahrgang · Heft 5 · Mai 2007

Unsere Monatsveranstaltung findet NICHT in der Martinsklause statt

Montag, 21. Mai um 18 Uhr

Besichtigung des Landtags

in Zusammenarbeit
mit dem Referenten für Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Hans Zinnkann

Treffpunkt: 18 Uhr vor dem Landtag
Anmeldung in der Geschäftsstelle bis 30. April bei
Toni Feldhoff, Telefon: 39 46 99
Oder bei Erich Pliszka, Telefon: 39 15 64

Vorschau

Juni: Melanie Florin
Juli: Keine Veranstaltung (Sommerpause)
August: Studiobühne Düsseldorf

Monatsspruch:

Solange es mehr faule als fleißige Menschen gibt, bleibt der sozialistische Staat eine Utopie.

Marie von Ebner-Eschenbach

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde e.V.

am 26.März 2007

Die Einladung zur Jahreshauptversammlung wurde termingerecht in der Märzausgabe der Zeitschrift des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde e. V. „Die Bilker Sternwarte" veröffentlicht.

Top 1

Der Präsident Erich Pliszka eröffnete die Jahreshauptversammlung und begrüßte die anwesenden Mitglieder.

Ein besonderer Gruß galt dem Vorsitzenden der Bezirksvertretung 3, Udo Figge, Ralf Klein, Ratsherr der Landeshauptstadt Düsseldorf, Theo Hilger vom Heimatverein Volmerswerth, dem Vorsitzenden der Martinsfreunde Klaus-Dieter Möhle, ferner den Mitgliedern der Sitzgemeinschaft der „Martinsfreunde", der „Weckmänner" und „Portobello", sowie dem Ehrenpräsidenten der Bilker Heimatfreunde Johannes Schiffer.

Anschließend wurde mit einer Gedenkminute der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder gedacht.

Die Beschlussfähigkeit der Versammlung wurde festgestellt. Gegen die veröffentlichte und festgelegte Tagesordnung wurde seitens der Versammlung keine Einwände erhoben, so dass nach der Tagesordnung verfahren werden konnte.

Top 2

Der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2006 wurde vom Geschäftsführer Toni Feldhoff vorgetragen. Aus der Versammlung gab es keine Einwände zum Geschäftsbericht.

Top 3

Die neuen Mitglieder, die im Laufe des vergangenen Jahres dem Verein beigetreten sind, vier von ihnen waren persönlich anwesend, wurden begrüßt und erhielten ihren Mitgliedsausweis, die Vereinsnadel und jeweils ein Jubiläumsbuch vom Präsidenten überreicht.

Anschließend erfolgte die Ehrung der langjährigen Mitglieder, die auf eine 12- bzw. 25-jährige Mitgliedschaft bei den Bilker Heimatfreunden zurückblicken können.

Auch diese Ehrung erfolgte durch den Präsidenten und den Geschäftsführer Toni Feldhoff. Von den zu ehrenden Mitgliedern waren 15 der Einladung gefolgt. Im Anschluss daran erfolgte die Ehrung von 2 Mitgliedern, Heinz Hutmacher und Artur Remy, die auf 50 Jahre Mitgliedschaft im Heimatverein zurückblicken können.

Beide erhielten die goldene Ehrennadel mit goldenem Kranz und einen entsprechenden Blumenstrauß.

Wegen seiner großen Verdienste innerhalb des Heimatvereins und seiner

50-jährigen Vorstandstätigkeit, Artur Remy gehört seit 1957 dem Vorstand der Bilker Heimatfreunde an, wurde er zum Ehrenmitglied der Bilker Heimatfreunde ernannt. Die dazu gehörende Urkunde wurde vom Präsidenten Erich Pliszka vorgelesen und danach Artur Remy überreicht.

Top 4

Der Schatzmeister Hubert Schmitz verlas den Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2006.

Top 5

Die Kassenprüfer waren Ralf Klein und Iris Kronshagen. Ralf Klein verlas der Versammlung den Kassenprüfungsbericht.

Die im Kassenbericht vorgetragenen Zahlen konnten von den Kassenprüfern bestätigt werden. Dem Schatzmeister wurde eine einwandfreie und übersichtliche Kassenführung bestätigt. Ferner wurde von den Kassenprüfern den versammelten Mitgliedern mitgeteilt, dass der Vorstand des Vereins sehr sparsam mit dem ihm zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln umgeht.

Die Kassenprüfer schlugen der Jahreshauptversammlung die Entlastung des Vorstandes vor.

Top 6

Die Entlastung des Vorstandes wurde von der Jahreshauptversammlung einstimmig

erteilt. Die Vorstandsmitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Top 7

Zu den diesjährigen Vorstandswahlen standen folgende Vorstandsämter zur Wahl:

- das Amt des Protokollführers
- das Amt des Archivars
- das Amt des Kurators Paten der Freude.

Seitens des Vorstandes wurden der Versammlung die folgenden Vorschläge unterbreitet:

- für das Amt des Protokollführers
  Herr Andre Remy
- für das Amt des Archivars
  Herr Horst Esser
- für das Amt des Kurators
  Paten der Freude - Herr Hubert Schmitz

Aus der Versammlung wurden zu den Wahlen der Vorstandsämter keine weiteren Vorschläge gemacht. Die anschließenden Wahlen erfolgten im Block per Handzeichen.

Alle vorgeschlagenen Kandidaten wurden von der Versammlung einstimmig mit drei Stimmenthaltungen, gewählt. Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

Top 8

Die Wahl der Kassenprüfer erfolgte nach Vorschlägen aus der Jahreshauptversammlung. Folgende Personen wurden vorgeschlagen und gewählt:

Iris Kronshage

Klaus Stolzenberg

und als Stellvertreter:

Ralf Stracke

Udo Figge

Die Wahl erfolgte, bis auf drei Stimmenthaltungen, einstimmig.

Top 9

Da zu Punkt Verschiedenes keine weiteren Wortmeldungen mehr erfolgten, schloss der Präsident die Jahreshauptversammlung mit dem Dank für die rege Teilnahme.

Düsseldorf, 3. April 2007

Andre Remy, Protokollführer

Nicht lange suchen – BBF-Reisen buchen

– Seit über 30 Jahren im Herzen Bilks –

BBF-Reisen
H. Wiatrowski & Söhne GbR
Neusser Straße 133 (an der Bilker Kirche)
40219 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 9 17 94 40
Telefax 02 11 / 9 17 94 42
www.bbfreisen.de

Alle großen Reiseveranstalter vertreten

Artur Remy zum Ehrenmitglied ernannt

Von Dr. Christian Leitzbach

Die Ehrung hat sich Artur Remy in jahrzehntelanger Arbeit im Verein redlich verdient

Es gibt kaum einen Posten in unserem Heimatverein, den er nicht bekleidet hat: Er war Schriftleiter der „Sternwarte", Protokollführer und auch Vizepräsident. Aber nicht nur das: Seit 50 Jahren gehört Artur Remy den „Bilker Heimatfreunden" an – ein wahrhaft imposantes Jubiläum. Aber nicht nur das: 50 Jahre Vereinsmitgliedschaft bedeuten auch zugleich 50 Jahre Engagement im Vorstand – angefangen mit der Wahl zum stellvertretenden Schatzmeister im Oktober 1957. So ist es nun folgerichtig gewesen, dass Artur Remy auf der Mitgliederversammlung Ende März 2007 nicht nur die Ehrung für die langjährige Mitgliedschaft entgegennehmen konnte, sondern er gleichzeitig auf einstimmigen Beschluss des Vorstandes hin auch zum Ehrenmitglied unseres Heimatvereins ernannt wurde.

1959 wurde Artur Remy innerhalb des Vorstands mit speziellen Aufgaben zur engen Zusammenarbeit mit unserem damaligen Präsidenten Hermann Smeets betraut. Elf Jahre später, 1970, wurde er zum Schriftführer gewählt und übernahm Anfang 1972 die Schriftleitung unserer „Sternwarte". Mit ihm wurde die Zeitschrift ein im Heimatbrauchtum vielbeachtetes Organ. Gemeinsam mit Hans Schiffer wählte die Mitgliederversammlung Artur Remy zum Vizepräsidenten, ein Amt, das er bis 1984 ausfüllte. 1976 erhielt er für seine bisherigen Verdienste die Goldene Ehrennadel und damit die höchste Auszeichnung, die der Verein neben der Ehrenmitgliedschaft zu vergeben hat. 1977 übernahm er die Leitung des Sozialwerks „Paten der Freude" und gab dafür die Schriftleitung der „Sternwarte" an Josef Ohligschläger ab. Nach 35-jähriger erfolgreicher Vorstandsarbeit wählten ihn schließlich die Mitglieder auf der Jahresversammlung im März 1992 zum Ehrenvorstandsmitglied.

Auch heute noch nimmt Artur Remy regelmäßig an den Vorstandssitzungen teil, und sein Rat, seine Anregungen und Hinweise sind nach wie vor sehr gefragt. Wir gratulieren Artur Remy an dieser Stelle sehr herzlich und hoffen, dass er uns noch lange Zeit erhalten bleibt.

Düsseldorfer Amateur-Theatertage im FFT

Düsseldorf sucht den Super-Amateur

Es ist wieder soweit! Amateure, Theaterbegeisterte und Bühnenenthusiasten aus Düsseldorf und Umgebung zeigen ihre neuesten Stücke & Projekte im Rahmen der Düsseldorfer Amateurtheatertage 2007. In Kooperation zwischen dem Forum-Freies-Theater (FFT) und dem Theatermuseum sind alte Bekannte und neue Gesichter zu sehen. Hohes Engagement und unbändige Spiellust zeichnen alle aufführenden Gruppen aus. Und daher wird dieses Festival wieder mit einem besonderen Anreiz versehen: einem Preis! Wie auch in 2005 wählen die Zuschauer aus den gespielten Stücken ihren „Publikumsliebling", den Düsseldorfer „Super-Amateur". Erstmals ist das beliebte Festival auch Ort der Begegnung und der Weiterbildung mit einem regelmäßig stattfindenden Frühstück im Theatermuseum, einem Vortrag und einem Workshop.

Die Karawane zeigt „Schmitz"

In ihrer neuen Produktion beschäftigt sich „Die Karawane" mit dem Werk des Düsseldorfer Dichters Hermann Harry Schmitz, der aus Bewunderung für sein Vorbild Heinrich Heine den Namen Harry annahm. Der Mann aus Oberbilk, der Schüler des revolutionären Realgymnasiums in der Klosterstraße war, kritisierte mit schwarzem Humor die Folgen der Industrialisierung und des Technikfetischismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts. „Die Karawane" knüpft Bezüge zur Gegenwart und stimmt Schmitz' Forderung zu: „Es muss etwas geschehen!"
Mit Ursula Burg, Jan Hecht, Dieter Jaeger, Jens Jedermann, Robert Schmitz, Kerstin Schröder, Chris Wagner, Anne Winterhagen
Regie und Bühne: Rudi Rölleke, Regieassistenz Elisabeth Hoheisel, Ton: Frank Michaelis, Stefan Sassin, Licht: Thomas Legros
Gefördert durch das Kulturamt der Stadt Düsseldorf – FFT Juta | 16.5. | 20 Uhr | Amateurtheatertage 2007

Studiobühne Düsseldorf zeigt „Der Schalter" von Jean Tardieu

Ein Mensch, der nur einige Auskünfte erhalten möchte, gerät im Auskunftsbüro an einen Beamten, der von ihm wiederum selbst Auskünfte verlangt. Verunsichert ergibt sich der Kunde dem Verhör, in der Hoffnung, später doch noch seine Fragen stellen zu können. Aber – sind es wirklich nur die Abfahrtszeiten der Züge, die er erfahren möchte? Seine Fragen reichen schließlich bis zu den letzten Dingen des menschlichen Lebens – bis hin zur letzten aller Fragen. Und der Beamte – korrekt und genau – gibt dem Kunden die Antworten. Alle Antworten! Allerdings – nur wer richtig zu fragen versteht, erhält auch die Antworten, die er wünscht.
Mit Torsten Boll (Beamter), Christian Leitzbach (Kunde). Licht & Ton: Christine Schoepke, Regie Willy Franken (+)
Theatermuseum | 17.5. | 17 Uhr

cLhistoria
Servicebüro für Archiv und Geschichte

Historische Dienstleistungen aller Art für Unternehmen und Privatpersonen.
Archivierung – Registratur – Dokumentation – Historische Recherche

www.cl-historia.de
christian.leitzbach@t-online.de
Tel.: 02102/94 34 756

Weitere Termine:

Hiss + Boo-Reloaded THE NAILING OF ENDGAME, FFT Juta, 17. Mai, 20 Uhr

Theatergruppe am Goethe, 11-13, AUFBRECHEN, FFT Juta, 18. Mai, 20 Uhr

ClassicatsMusikTheater, DER TOD DER ZARA ZIMMERMANN, Theatermuseum, 18. Mai, 20.30 Uhr

Düsseldorfer Arbeitslosen-Theater, EUROPÄISCHE KOMMISSION OBERBILK, Theatermuseum, 19. Mai, 16 Uhr

Theater Mimento, PETER PANTERS PAARE, Theatermuseum, 19. Mai, 19 Uhr

DIE KULTURETTEN
FFT Kammerspiele | 19.5. | 21.30h

Theater Anderswo
OLAMOWOA
Theatermuseum | 20.5. | 17.00h

Tatendrang
3-2-1-MORD
FFT Kammerspiele | 20.5. | 20.00h
anschließend Preisverleihung „Düsseldorf sucht den Superamateur"

und:

Frühstück im Theatermuseum
am 17., 19. und 20.5. jeweils von 11-13.00h

Schauspiel-Workshop der TFS (Theater- und Filmwerkstatt im Stahlwerk)
Theatermuseum | 19.5. | 12-15.30h

Vortrag „Berufsbild Schauspieler?!" (mit Ulrike Ristau, TFS) - anschl. Diskussion
Theatermuseum | 20.5. | 12.00h

Anschrift
Forum Freies Theater | Jahnstrasse 3 | 40215 Düsseldorf
Fon 0211-87 67 87 0 | Fax 0211-87 67 87 27
info@forum-freies-theater.de

Wortinseln

Die rechte Verpackung
finde ich nicht
für meine Erinnerungen
und Träume
die längst verdorrt sind

Eine alte Schachtel
muss herhalten

Ich werde sie
mit einem leuchtend roten Band
verschließen

Nun beginnt für mich
ein neues Grün

Anni Rosemarie Becker

Bestattungen
Ulrich Ueberacher

Menschlichkeit ist unsere Stärke

-denn eine würdevolle Bestattung muß kein Vermögen kosten-

Persönlich, kompetent und zuverlässig.

Germaniastraße 2
40223 DÜSSELDORF-BILK

Tag und Nacht erreichbar
☎ **0211 - 303 22 50**

Mitglied im Bestatterverband Nordrhein-Westfalen e.V.

www.bestattungen-ueberacher.de

Lothar Endrejat gestorben

Anfang April starb völlig unerwartet unser Heimatfreund Lothar Endrejat in seiner Bilker Wohnung. Der CDU Politiker war von 2000 - 2004 Vorsteher des Stadtbezirks 3 und seit der vorigen Kommunalwahl stellvertretender BV-Chef. Die Bilker Heimatfreunde hatten in ihm einen kompetenten Ansprechpartner und einen engagierten Mitstreiter, wenn es um die Belange des Stadtteil Bilks ging. Vor allem beim Bau der Bilker Arcaden trat er für die inhaltlichen Schwerpunkte ein und stand den Bilker Heimatfreunden immer zur Seite.

Lothar war auch Mitglied der Martinsfreunde Bilk, bei den Bilker Heimatfreunden war er seit 1990 dabei. Er hat eine Tochter, zwei Enkelkinder, war aktiv tätig in der Pfarre St. Bonifatius, trank gerne ein Gläschen Rotwein und züchtete Rosen. Seine Kindheit verbrachte er in Halberstadt.

Die Bilker Heimatfreunde und der Stadtteil Bilk verlieren mit Lothar Endrejat einen liebenswerten Menschen, und als Politiker einen Ansprechpartner, der sich wirklich für die Belange der Menschen in seinem Stadtteil interessierte.

Alt-Dompropst Bernard Henrichs verstorben

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb Ende März Alt-Dompropst Bernard Henrichs im Alter von 78 Jahren. Der Seelsorger und Kirchenmann war bekannt für seine Fröhlichkeit und sein offenes Lachen. Mit seinem feinsinnigen Humor machte er manchen Vortrag zu einem absoluten Höhepunkt. Dabei konnte er aber trotzdem sehr deutlich unbequeme Wahrheiten treffend an den „Mann" bringen, ohne jemand dabei zu verletzen. Er war ein echter Rheinländer, der, in Opladen geboren, seinen beruflichen Weg als Religionslehrer in Düsseldorf begann, Studentenpfarrer in Bonn war, dann Pfarrer und Stadtdechant in Düsseldorf, Leiter der Hauptabteilung Schule des Erzbistums und schließlich von 1985 bis 2004 Dompropst in Köln. Er liebte Düsseldorf und lebte auch gern in Köln und galt als „Kenner der kölschen Seele", was einige Geschichten aus seiner Amtszeit belegen. Er hielt aber immer Kontakt zum Düsseldorfer Brauchtum, ob Heimat-, Schützen-, oder Karnevalsvereine, gerne folgte er Einladungen nach Düsseldorf, wann immer sein enger Terminplan es ihm erlaubte. Sein Humor brachte ihm auch den Orden wider den tierischen Ernst ein, denn als „Verkünder der frohen Botschaft" habe er doch ein natürliches Verhältnis zum Humor, pflegte er zu sagen.

„Leben bis zuletzt" – Das Hospiz am Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf

Ende Februar – die Karnevalszeit war gerade vorbei – sprach Pfarrer Ulrich Lilie von der Evangelischen Friedenskirchengemeinde beim Veranstaltungsabend der Bilker Heimatfreunde über ein sehr ernstes Thema.

Das stationäre Hospiz mit seinen 13 Plätzen dient der Aufnahme Schwerstkranker, bei denen eine häusliche Pflege nicht möglich ist oder die Angehörigen durch die Schwere der Erkrankung mit der Pflege seelisch und körperlich überfordert sind.

Für die Aufnahme kommen Erkrankungen in Betracht, für die nach aktuellem Maßstab kaum Aussicht auf Heilung besteht, so zum Beispiel fortgeschrittene Krebserkrankungen, Neurologische Erkrankungen oder Aids in fortgeschrittenen Stadien. Die Einweisung und Versorgung erfolgt durch den Hausarzt. Über die Aufnahme entscheidet die Hospizleitung zusammen mit der leitenden Pflegekraft und einer Ärztin der Schmerzambulanz des Evangelischen Krankenhauses.

Die Patienten leben in wohnlichen Zimmern, die funktionell auf die Bedürfnisse und Anforderungen Schwerstkranker ausgerichtet sind. Zu jedem Zimmer gehört ein Bad. In einer großen Wohnküche wird gekocht und gegessen. Bepflanzte Balkone und Wintergärten verstärken die wohnliche Atmosphäre des Hauses.

Rund um die Uhr sind Krankenschwestern und Krankenpfleger für die Patienten da, um nach den neuesten Erkenntnissen der Palliativpflege, unterstützt durch eine schmerztherapeutisch ausgebildete Ärztin, die Patienten zu umsorgen. Handlungsleitend sind die Wünsche und Bedürfnisse der Patienten. Selbstverständlich können Angehörige oder Freunde immer da sein, wenn die Patienten es wünschen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchten Menschen in der Zeit des Sterbens unterstützen und so begleiten, dass sie ihre letzte Lebensphase als lebenswert und erfüllt empfinden können und den Angehörigen Hilfen in der Zeit des Abschiedes geben und ihnen in der Trauer zur Seite stehen. Dabei orientieren sich Haupt- und Ehrenamtliche an einem ganzheitlichen Ansatz, indem die Betroffenen in ihrer Lebensgeschichte geachtet und ihre Bedürfnisse in körperlicher, seelischer, sozialer und spiritueller Hinsicht wahrgenommen werden.

Die Hilfe ist unabhängig von Alter, Religion und Staatszugehörigkeit des betroffenen Menschen. Es steht ein ambulantes Angebot (Begleitung zuhause) und ein stationäres Angebot zur Verfügung. Darüber hinaus hat die

SEIT 1929 **Paul Wolf** GmbH

GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI

GRABGESTALTUNG
GRABPFLEGE – DAUERGRABPFLEGE
BLUMEN – KRÄNZE – DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39a und
BLUMENHALLE Am Südfriedhof 18c – Haupteingang –
Telefon **0211/330793** · Fax **0211/334405**

Überprüfter Fachbetrieb Friedhofsgärtnerei

Arbeit das Ziel, den Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in unserer Gesellschaft positiv zu verändern und das Sterben wieder zu einem Teil des Lebens werden zu lassen.

Verbündete werden gesucht

Seit 1994 begleitet das Hospiz am EVK sterbenskranke Menschen, stationär im Hospiz oder ambulant zu Hause. Ein weiterer Schritt zur besseren Versorgung von schwerst- und sterbenskranken Menschen wurde im Juni 2006 getan. Die Palliativmedizinische Beratungsstelle unterstützt Patienten und ihre Angehörigen, niedergelassene und Klinikärzte, andere Sozial- und Pflegedienste bei allen Fragen rund um die palliative (=schmerzlindernde) Versorgung.

„Dazu werden Verbündete gesucht", so Pfarrer Ulrich Lilie, Leiter des Hospizes am EVK, „so nennen wir unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter, Freunde und Förderer". Sie unterstützen die Arbeit auf ideelle und finanzielle Weise. Ihnen ist es zu verdanken, dass bislang mehr als 2.400 Patienten und ihre Angehörigen aufgenommen bzw. ambulant begleitet werden konnten. Da die bestehende Finanzierung die Kosten nicht deckt, sind der Fortbestand und die Qualität der Einrichtung nur durch Spenden zu gewährleisten. Rund 380 Mitglieder im Förderverein sorgen derzeit dafür, die Idee und Zielsetzung des Hospizes weiterzutragen. Aber auch Firmenspenden sind immer herzlich willkommen. Bei der Weihnachtsfeier oder dem Betriebsfest, oder beim Verkauf der Produkte eines Betriebes könnte ein Teil des Gewinns dem EVK gespendet werden. Aber auch bei privaten Feiern wäre es möglich, eine Spende für das Hospiz zu erbitten. Leider waren die Spenden in der letzten Zeit etwas rückläufig, daher ist es umso wichtiger, die Unterstützung für das Hospiz am EVK nochmals in Erinnerung zu bringen, um damit sterbenskranken Menschen ein „Leben bis zuletzt" in menschlicher Umgebung zu bieten. (Red. R.H.)

Inge Grass-Küchler im wohlverdienten Ruhestand

Seit Anfang dieses Jahres befindet sich Inge Grass-Küchler, Geschäftsführerin der Firma Küchler Transporte GmbH, Düsseldorf in ihrem wohlverdienten Ruhestand.

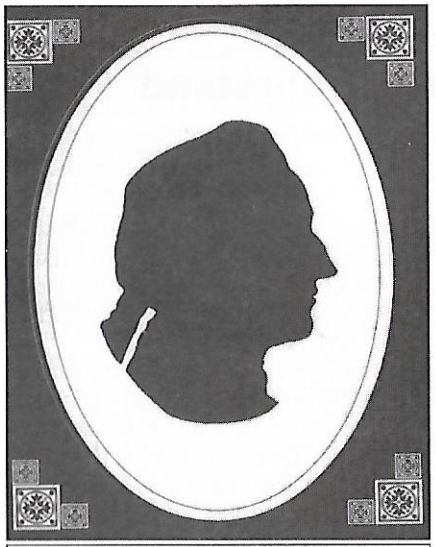
Inge Grass – Küchler freut sich über einen aktiven Ruhestand

Als Tochter von Franz und Grete Küchler 1944 in Düsseldorf geboren, startete sie nach ihrer erfolgreichen Reifeprüfung 1961 ihre Ausbildung zur Speditionskauffrau. Ausbildungsbetriebe war neben dem elterlichen Betrieb auch die Firma Jonen in Düsseldorf. Nach dem Absolvieren eines Auslandsvolontariats bei der Firma Arthur Pierre, Antwerpen, und eines Volontariats bei der Firma Bullinger, Stuttgart, trat Inge Grass-Küchler in das elterliche Unternehmen ein.

1967 wurde sie Gesellschafterin der Firma, die damals noch unter Franz J. Küchler OHG firmierte. Als 1980 neben der OHG die Küchler Transporte GmbH gegründet wurde, übernahm Inge Grass-Küchler dort die Funktion einer geschäftsführenden Gesellschafterin.

Während Inge Grass-Küchler zum 1. Januar 2007 ihre Ämter als Geschäftsführerin niederlegte, ist sie dennoch weiterhin Gesellschafterin und trägt somit auch künftig zur erfolgreichen Zukunft von Küchler bei. Darüber hinaus widmet sie sich nun verstärkt ihren Ehrenämtern im Vorstand der Deutsch-Schweizerischen Wirtschaftsvereinigung zu Düsseldorf und in der Gemeindearbeit ihrer Pfarrei. Aber auch sportlich und kulturell ist sie stets frohen Mutes unterwegs.

Für all ihre Vorhaben wünschen ihr die jetzige Geschäftsführung, Claudia Rotermundt und Thomas Beier, sowie die Mitarbeiter alles Liebe und Gute.



Goethe Zeit

Was du ererbt
von deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen.

Aus: Faust

weru

Fenster und Türen *fürs Leben*

Neu und nur bei uns:

Franke & Borucki GmbH
Markisen + Vordächer
Fürstenwall 61
40219 Düsseldorf
Telefon (02 11) 30 60 88
Telefax (02 11) 39 37 64

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Jahreshauptversammlung
Montag, 14. Mai 2007, um 19.30 Uhr
im Lokal Philipp, Fürstenwall 120

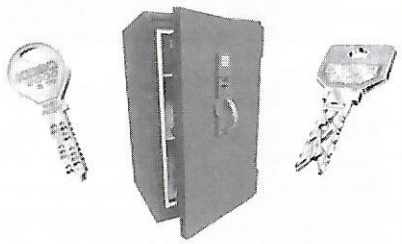
Vater schafft's Tour
mit Mario Tranti am 17. Mai 2007

Übungsschießen
Montag, 21. Mai 2007, um 19 Uhr in der „Goldenen Mösch"

Der Bücherwurm

Von der Rache der Malerin

Der Mann ist völlig ahnungslos. Ganz entspannt liegt er auf seinem Feldbett und schläft seinen Rausch aus. Heimlich, still und leise nähern sich zwei Frauen und schlagen dem Mann brutal den Kopf ab! Höchst dramatisch und kein blutiges Detail auslassend, hat die italienische Malerin Artemisia Gentileschi (1593 - 1653) die Szene der Enthauptung des Holofernes durch Judith und ihre Magd festgehalten.
Artemisia Gentileschi erfuhr ihre Ausbildung zur Malerin durch ihren Vater Orazio. Frauen waren an den Kunstschulen nicht zugelassen. Damit seine Tochter die Kunst der Perspektive verfeinere, schickte Orazio sie zu einem befreundeten Maler. Dieser üble Bursche vergewaltigte die junge Frau. Es kam zu einem Aufsehen erregenden Prozess mit peinlichen Befragungen, medizinischen Untersuchungen, gar von Folter ist die Rede.
Artemisia erreichte, dass ihr Peiniger verurteilt wurde. Von dieser Zeit an malte sie nur noch Bilder, auf denen Frauen eindeutige Siegerinnen sind (siehe oben).



- Tresorstudio
- Schließanlagen
- Sicherheitstechnik
- Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

CONCORDIA
Schlüsseldienst & Sicherheitstechnik e.K.
Frank Augst
Konkordiastraße 111 · Ecke Bilker Allee
Telefon 02 11/397773
Fax 02 11/58 36 555
www.concordia sicherheit.de

Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:
  Familienrecht
  Baurecht
- Interessenschwerpunkte:
  Arbeitsrecht
  Erbrecht
  Straßenverkehrsrecht

Bilker Allee 87
(Ecke Kronprinzenstraße)
40217 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 31 13 582
Telefax: 02 11 / 31 13 583
Email: Info@Anwaltschmitz.de

„Familienfrühstück“ im Salzmannbau

Am Sonntag, 6. Mai ab 10.30 Uhr veranstalten das Bürgerhaus Bilk und die AGB e.V. das beliebte Familienfrühstück im Salzmannbau. Neben einem reichhaltigen Buffet, gibt es wie immer einen künstlerischen Live-Auftritt.

Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, Kinderstühle und Spielmöglichkeiten sind vorhanden. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 5 Euro und für Kinder ab 8 Jahre 2,50 Euro.

Das Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau), Himmelgeister Str. 107 h ist erreichbar mit der Straßenbahnlinie 706 - Haltestelle „Am Steinberg“ und der Buslinie 835 - Haltestelle Moorenstraße. Weitere Informationen und Reservierung von Plätzen montags bis freitags ab 14 Uhr unter Tel. 580 93 45.

Frühlingsfest im Schulgarten

Am Sonntag, den 6. Mai, findet von 14 – 18 Uhr im Historischen Schulgarten am Räuscherweg das Frühlingsfest im Schulgarten statt. Für Essen und Getränke ist gesorgt. Der Schulgarten kann an diesem Sonntag besichtigt werden. Außerdem wird der neu angelegte Öko-Teich eingeweiht.

KANTATENGOTTESDIENST

Am Sonntag, 6. Mai, 10 Uhr, findet in der **Friedenskirche** ein Kantatengottesdienst statt. Felix Mendelssohn Bartholdy: Choralkantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“. Instrumentalensemble, Kantorei der Friedenskirche, Leitung: Andreas Petersen, anschließend Mitgliederversammlung von psallite.cantate im Gemeindehaus

Kalle Pohl in der Komödie

Am 9. Mai um 20.15 Uhr hat in der Komödie an der Steinstraße wieder ein neues Stück Premiere und wie nicht anders zu erwarten, ist es eine Komödie. Unter der Regie von Helmut Fuschl spielen Kalle Pohl, Stephen Dürr und Ruth Willems in „Norman, bist du es?“ von Ron Clark und Sam Bobrick.

Ein von seiner Frau verlassener Vater aus der Provinz sucht Trost bei seinem Sohn in der Großstadt und muss feststellen, der dieser mit einem Mann in trauter Zweisamkeit ein herrlich modernes Großstadtleben führt. Da verbergen sich natürlich jede Menge witziger Situationen. Wenn der Vater dann noch beschließt, seinen Sohn und dessen Freund mittels Fachliteratur und leichten Mädchen auf den rechten Pfad der Tugend zu führen, dann wird das, was wohlwollend väterlich begann, brüllend komisch und liebevoll familiär.

Wir bitten die Leser der BILKER STERNWARTE, Produkte und Leistungen unserer Inserenten bevorzugt zu berücksichtigen!

Die Glücksfee kommt ins Bürgerhaus

Am Donnerstag, 10. Mai, 15.30 Uhr (Einlass 15.15 h, Eintritt: 2,50 € pro Person) spielt das THEATER MARIO als deutsche Erstinszenierung DIE GLÜCKSFEE

Ein wahres Feenmärchen mit Figuren, für Leute ab 5 Jahren

Schwerer Fall für Glücksfee Pistazia: Lukas Besenbein hat ständig schlechte Laune und mault und mosert an allem und jedem herum. Gewitzt und mit Herz bringt Pistazia seine Maßstäbe wieder ins Lot. Sie landet mit ihrem Schaf in seinem Bett, oder taucht in seiner Kakaotasse auf und schafft es, aus ihm einen fröhlichen Jungen zu machen.

Ein heiteres Figurentheaterstück des THEATER MARIO, frei nach dem Bilderbuch von Cornelia Funke, mit Illustrationen von Sybille Hein bei Fischer Schatzinsel, für Zuschauer ab 5 Jahren. Weitere Infos gibt es auch unter www.theater-mario.de

Infos und Kartenvorbestellungen: 905 22 22 (Geschäftsstelle der AGB) oder per E-Mail: *info@die-agb.de* oder *kindertheater@die-agb.de* im Bürgerhaus Bilk, Himmelgeister Str. 107h

Blaue Stunde in der DESTILLE

Die Kneipe DESTILLE, Bilker Straße 46 sieht sich als Forum für Schriftsteller, literaturinteressierte Zuhörer und private Literaturkreise. Damit wird die Tradition der DESTILLE als Treffpunkt der Düsseldorfer Literaturszene fortgesetzt. Christiane Walter und ihr Team kümmern sich um das leibliche Wohl ihrer Gäste. Der Eintritt ist kostenlos und der Verzehr der angebotenen Speisen und Getränke zu zivilen Preisen daher erwünscht.

MALEREI ANSTRICH BODEN

BORRENKOTT+MERBECKS

Norbert Borrenkott + Wilfried Merbecks GbR
Wissmannstrasse 18 · 40219 Düsseldorf

Telefon 02 11 39 30 11
Telefax 02 11 39 83 624

Am Samstag, 5. Mai, 17 – 18.30 Uhr, Blaue Stunde: Thema: „Inserate, Inserate". Die einen suchen, die anderen bieten an. Mittlerweile hat auch das Internet die lukrativen Seiten dieser Kleinanzeigen entdeckt: drei, zwei, meins! Ob Partner, Wohnungen, Reisen, Ü-Eier oder Omas Vertiko – was alles gesucht und gefunden oder veräußert wurde - welche Erlebnisse und Gefühle damit verbunden waren, erzählen uns die Autoren: A. Niggemeier, A. Hörkens-Flitsch, H.J. Schipping, A. Dahms, J. Chrisanth.

Monika Röder aus Limburg wird uns musikalisch mit irischen und schottischen Balladen begleiten.

Im Rahmen unserer Serie „ausländische Lyriker vorgestellt" trägt Isabell Sagi Gedichte von Oktavio Paz vor.

Am Sonntag, 13. Mai, 16.30 – 18.30 Uhr, Café Philosophique, Moderation: Emilio Gonzalez Roncero

JazzRally in der Destille

Von 25. - 27. Mai, im Rahmen der 15. Düsseldorfer JazzRally spielen in DESTILLE:

Freitag, 21 Uhr Working Blues Band
Samstag, 21 Uhr Groove & Snoop Quintett
Sonntag, 27. Mai 16.30 – 18.30 Café Philosophique
Moderation: Dr. Wolfgang Buschlinger

Buttons für die gesante JazzRally sind im Vorverkauf für € 23,90 bei uns erhältlich. An der Abendkasse kosten sie € 25,–

GEMEINDEAUSFLUG UND GEMEINDEGOTTESDIENST

Am Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 17. Mai, 12.05 Uhr, in der **Waldkirche Breitscheid Linnep, Linneper Weg 122.** Gotta Gospel, Leitung: Andreas Petersen.

Mit anschließendem Picknick und Grillen im Grünen. Nähere Informationen über das Gemeindebüro (0211 – 6000 15-0)

HELM-MÖHLE
GMBH
Klare Verhältnisse
SWF
Das Original
AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE
INDUSTRIETEILE · MASCHINEN
POSTFACH 190130 · 40111 DÜSSELDORF
GLADBACHER STR. 34 · 40219 DÜSSELDORF
TEL. 02 11 / 39 50 58 · FAX 02 11 / 30 56 07

BENEFIZ-GOSPELKONZERT

Am Samstag, 19. Mai, 19 Uhr, findet in der **Friedenskirche,** Florastraße 55 ein Benefiz-Gospelkonzert für das Hospiz am Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf statt. Sweet Chariot, Martin Drazek, Piano, Leitung: Angelika Rehaag

Einlass ab 18.30 Uhr, Eintritt frei, Spenden erbeten

Musik an der Lutherkirche

Am Samstag 19. Mai UM 20 Uhr LIEDERABEND in der Lutherkirche; **Italienisches Liederbuch** Hugo Wolf. Karin Voges – Sopran; Sebastian Voges -Bariton; Ulrike Fischer – Klavier, Eintritt: 10 Euro (6) Kopernikusstrasse 9,

Kulinarische Weinprobe - Schloss Reinartshausen - Rheingau

Am Sonntag, 13. Mai, 17 Uhr im „Meckenstocks" (64,90 Euro)

Stephan Kox präsentiert die renommierten Rheingauer Rasse-Rieslinge von einer der berühmtesten Weinmanufakturen der Welt! Hochherrschaftlich und mit Klasse

Lecker Müffele & Süffele!

Die Eintrittskarte beinhaltet die kostenlose An- und Abreise mit dem VRR

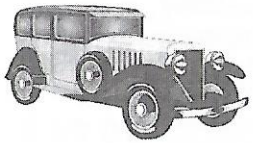
- Karten-Reservierung: 0211 33 98 001

- Karten-Verkauf Mo + Mi + Fr von 16 – 19 h und an Veranstaltungstagen im Haus der Freude – sonst bei Heinersdorff und im RP-Ticketshop

auch online möglich unter www.himmelundaehd.de *(Hier finden Sie auch weitere Veranstaltungshinweise des „Meckenstock's" Elisabethstr. 82 und „Haus der Freude" Bilker Allee 163)*

Trödelmarkt im Bürgerhaus

Am Sonntag, 22. Mai, von 10 bis 14 Uhr findet wieder einer der beliebten Trödelmärkte im Bürgerhaus Bilk statt. Informationen und Anmeldungen unter 580 93 45.

KARL WEISHEIM & SOHN
AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN

- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82
Mobil: (0173) 71 10 623

Tipps und Termine im April

Wiederinbetriebnahme der Orgel

Am Pfingstsonntag, 27. Mai, 10 Uhr, Friedenskirche, Florastraße 55

Festgottesdienst zur Wiederinbetriebnahme der renovierten und erweiterten Beckerath-Orgel; anschließend Brunch im Gemeindehaus

Um 12.30 Uhr gibt es ein Orgelkonzert mit den neuen Chamaden

Andreas Petersen und Marcel Ober, Orgel

Eintritt frei, Spenden für die Orgelrenovierung erbeten

Am 19. Juni 2006 begann die Renovierung der Beckerath-Orgel in der Friedenskirche. Statische Probleme verzögerten die Fertigstellung im vergangenen Oktober. Am Pfingstsonntag wird die restaurierte und um Chamaden 16'+8'+4' sowie einen 32' erweiterte Orgel feierlich wieder in Betrieb genommen. Im Gottesdienst wird ein Pfingstchoralvorspiel über das Paul-Gerhardt-Lied „Zieh ein zu deinen Toren" EG 133 von Prof. Oskar Gottlieb Blarr uraufgeführt.

Weitere große Konzerte folgen im Oktober im Rahmen des 2. Internationalen Düsseldorfer Orgelfestivals (www.ido-festival.de).

Internationales Fußballturnier

Am Pfingstmontag, 28. Mai findet das **2. Internationale Fußballturnier** im Stadtbezirk 3 statt. Der DJK Sparta Bilk richtet das Turnier auf dem Vereinsgelände an der Fährstraße 51 aus. Insgesamt 12 Mannschaften können an diesem Turnier teilnehmen, das von 11 – 19 Uhr stattfindet. Das Motto der Veranstaltung ist genauso international: **„Gegeneinander antreten, miteinander reden, gemeinsam feiern!"**

Wenn Sie Tipps & Termine in der Sternwarte veröffentlichen wollen, dann wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Redaktionsschluss für Termine ist jeweils der 1. des Vormonats. Anrufen, faxen oder mailen (siehe Impressum).

GLAS HERTEL
Seit über 130 Jahren
KUNSTGLASEREI ... an der Bilker Kirche
Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas
Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-307494
Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

Schützenfest-Termine 2007

22.7.	Tag der IGDS
11.5. - 14.5.	Garather Schützenverein v. 1967
18.5. - 21.5.	St. Sebastianus Schützenverein Lierenfeld e.V.
19.5. - 22.5.	St. Antonius Schützenbruderschaft Hassels e.V.
17.5. - 20.5.	St. Sebastianus Schützenverein e.V. Oberkassel von 1873
27.5 . - 28.5.	St. Sebastianus Reitervereinigung Düsseldorf
26.5. - 29.5.	St. Sebastianus Schützenverein Stockum e.V.
25.5. - 28.5.	St. Sebastianus Bruderschaft e.V. Ratingen - Tiefenbroich
1.6. - 5.6.	St. Sebastianus Schützenbruderschaft Hubbelrath 1635 e. V.
2.6. - 4.6.	St. Sebastianus Bruderschaft Kalkum 1429 e.V.
2.6. - 5.6.	St. Sebastianus Schützenverein e.V. Eller 1902
2.6. - 4.6.	Bürgerschützenverein Urdenbach e.V. 1896
9.6. - 12.6.	St. Sebastianus Schützenver&n Wersten e. V,
6.6. - 10.6.	St. Sebastianus Bruderschaft 1484 Erkrath e.V
9.6. - 12.6.	St. Sebastianus Schützenbruderschaft Gerresheim 1427 e.V.
9.6. - 11.6.	St. Sebastianus Bruderschaft Wittlaer 1431 e.V.
15.6. - 17.6.	St. Sebastianus Schützenbruderschaft Baumberg 1900 e.V.
15.6. - 18.6.	St. Sebastianus Schützenbruderschaft Hilden e.V. 1484
15.6. - 17.6.	1. Homberger Schützenverein 1997 Homberg e.V.
15.6. - 19.6.	St. Sebastianus Schützenverein Bilk e. V.
16.6. - 19.6	St. Augustinus Schützenbruderschaft Eller-Reisholz e.V.
23.6. - 26.6.	St. Rochus und St. Seb. Schützenverein Flingern e.V.
23.6. - 25.6.	St. Sebastianus Schützenbruderschaft Mettmann v. 1435 e.V.
30.6. - 2.7.	St. Sebastianus Bruderschaft 1285 Kaiserswerth e.V.
29.6. - 2.7.	St, Sebastianus Schützenverein Derendorf 1655 e.V.
30.6. - 3.7.	Schützenbruderschaft St. Cäcilia Benrath e.V.
14.7. - 22.7.	St. Sebastianus Schützenverein Düsseldorf v. 1316
28.7. - 31.7.	St. Sebastianus Schützenverein Oberbilk 1848 e.V.
4.8. - 7.8.	St. Sebastianus Bruderschaft Ratingen
3.8. - 6.8.	St. Sebastianus Schützenbruderschaft Lörick
4.8. - 7.8.	St. Sebastianus Schützenverein Grafenberg 1858 e.V.
11.8. - 14.8.	St. Sebastianus Schützenverein Niederkassei e.V.
11.8. - 14.8.	Bürger-Schützenverein Rath 1925 e.V.
10.8. - 12.8.	St. Hubertus-Schützenbruderschaft Unterbach 1870 e. V.
11.8. - 14.8.	St. Hubertus-Schützen-Bruderschaft Itter e. V.
18.8. - 21.8.	St. Sebastianus Schützenbruderschaft Flehe e.V. 1925
18.8. - 21.8.	St. Sebastianus Schützenbruderschaft Lohausen 1849 e.V.
17.8. - 20.8.	St. Sebastianus Schützenbruderschaft Lintorf 1464 e.V.
18.8. - 21.8.	St. Sebastianus Schützenverein Heerdt 1573 e.V.
18.8. - 21.8.	St. Sebastianus Schützenbruderschaft Himmelgeist e.V. 1641
25.8. - 27.8.	St. Sebastianus Schützenverein Reisholz 1927 e.V.
24.8. - 27.8.	Bürger-Schützen-Verein 1893 Erkrath e.V.
1.9. - 4.9.	St. Sebastianus Schützenbruderschaft Hamm
1.9. - 4.9.	St. Sebastianus Schützenverein Holthausen e.V.
1.9. - 4.9.	Allg. Bürger- und Schützenverein Ratingen-Tiefenbroich
8.9. - 10.9.	St. Sebastianus Bruderschaft Angermund 1511 e. V.
8.9. - 11.9.	St. Sebastianus Schützenbruderschaft Volmerswerth e.V. 1924
15.9.-18.9.	St. Sebastianus Schützenbruderschaft Unterrath e. V.

Bürger in Bilk

Die Familiengeschichte von Margrit Kluth

In den vergangenen zwei Jahren veröffentlichte DIE BILKER STERNWARTE die Familiengeschichte von Margrit Kluth, die vielen in Bilk bekannt ist. Exemplarisch für viele erzählt sie uns die Geschichte einer typischen Bilker Familie während der Zeit der industriellen Entwicklung Düsseldorfs. Die Menschen arbeiten sehr hart in der Stahlindustrie oder im Hafen. Man ist mittendrin im Leben der einfachen Leute, die diese Stadt zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Margrit Kluth schreibt weiter an ihrer Lebensgeschichte, die in loser Folge in der BILKER STERNWARTE veröffentlicht wird. *(Red.)*

Meine Schulzeit im Krieg

Im August 2006 erlebte ich die Einschulung meines Patenkindes Joel, dem Ältesten der Familie Djiro aus der Elfenbeinküste.

Vorher hatte ich gemeinsam mit ihm seine Schulutensilien ausgesucht, streng nach den Anweisungen seiner zukünftigen Klassenlehrerin. In seiner Vorstellung musste es natürlich ein blauer Tornister sein mit passendem Mäppchen, vielerlei Stiften, Heften und Hüllen, so dass gut und gerne 150 € zusammenkamen.

Am Einschulungstag zog die ganze Familie los: zuerst zu einem ökumenischen Gottesdienst und dann zur Schule. Die Kinder wurden klassenweise aufgerufen, bekamen ihr Namensschild umgehängt und zogen mit den neuen Klassenlehrerinnen in ihre Räume. Wir Angehörigen bekamen Kalt- und Heißgetränke, Kuchen und Brötchen angeboten, bis unsere Erstklässler wieder auftauchten.

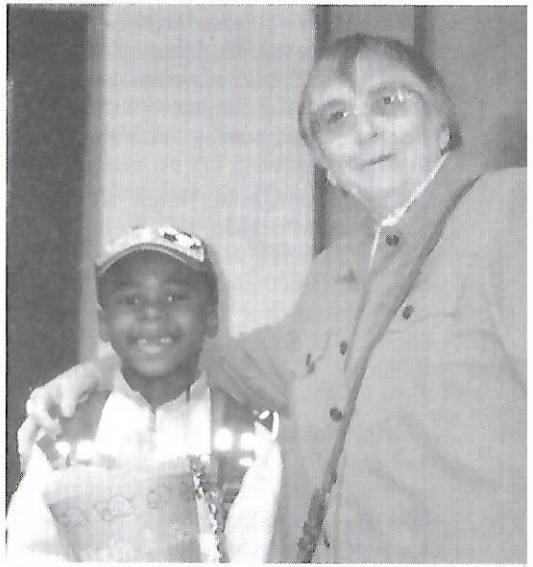
Joel, der den ganzen Morgen recht sprachlos war, quoll jetzt über vor Erzählfreude

Vor der Einschulung schaut der kleine Joel noch recht skeptisch

und wollte natürlich seine überquellende Schultüte gleich auspacken, doch wir schoben es auf, bis wir zu Hause waren. Das Schwesterchen hatte natürlich auch eine Mini-Schultüte bekommen, damit es keinen Streit gab. Jetzt kommt er mich alle paar Wochen besuchen, erzählt von der Schule und will von mir wissen, wie es weitergeht. Ich müsse das ja wissen, meint er, ich wäre ja mal Lehrerin gewesen.

Wenn ich an meine Einschulung am 21. April 1939 in der Städtischen Volksschule an der Fleher Straße denke, werde ich ganz neidisch auf Joel. Niemand hat mich nach meinen Wünschen betreffs der Schulutensilien gefragt. Es gab einen dunkelbraunen Tornister aus Spaltleder, eine Schiefertafel, eine Griffeldose, eine Schwammdose und einen Tafellappen, den ich vielleicht schon selber gestrickt hatte, Oma hatte es mir beigebracht. Mutter brachte mich zur Schule, natürlich viel zu spät, glaubte ich. Man war ja so aufgeregt!

Herr Rektor Vössing hielt eine Rede an die Eltern und dann wurden wir, ich glaube, wir waren 40 Erstklässler, in den Klassenraum geführt, die Jungen auf der Fensterseite, die Mädchen auf der Wandseite, und unsere Namen wurden aufgerufen. Was sonst noch war, weiß ich nicht mehr, nur als wir wieder auf den Schulhof kamen, standen dort viele Eltern, nur meine Mutter nicht. Die Nachbarin nahm mich zusammen mit meinem Freund Eberhard mit. Und wo war meine Mutter? Sie stand mit



Nach der ersten Stunde in den Armen der Patentante kann Joel dann wieder lächeln

leerer Schultüte bei einer Nachbarin und „quatschte". Auch die Tüte musste noch bei „Lubberichs" gefüllt werden.

Vater war im Dienst und Mutter traute sich nicht zu, das berühmte Einschulungsfoto zu schießen. So gingen wir am Nachmittag zum Patenonkel, der auf der Ulenbergstraße wohnte, mit Tornister, aber ohne Schultüte. Dort schoss Onkel Josef das begehrte Foto. Ich glaube, ich schaute mir deshalb die Vögel in der Voliere an, damit man meine verheulten Augen nicht sah!!

KFZ-REPARATUR-SERVICE

Meisterbetrieb der KFZ-Innung

ANDREAS BRESGEN

- Spezialist für Ford und andere Marken
- Reparaturen aller Art
- Unfallschäden
- Inspektionen
- Tüv-Vorbereitung und Abnahme, AU
- Reifen-Service

Gladbacher Str. 19
40219 Düsseldorf
Tel. 02 11/3 03 56 26
Fax 02 11/3 03 56 27

Mit meinen Spielkameraden aus dem Nachbarhaus war das Schulespielen unser Favorit, wir malten, schrieben und rechneten die Tapetenbücher ihres Vaters voll und stellten uns gegenseitig mit Wonne Zeugnisse aus.

Ich ging gerne in die Schule, aber in der Masse der Mitschüler fiel ich überhaupt nicht auf. Deshalb stand auch in der „Allgemeinen Beurteilung" nach dem 1. Schuljahr: „Margrit war zuerst zu still und zu ängstlich, ist aber schon viel freier und zutraulicher geworden, gibt sich rechte Mühe."

Meine Noten in den Fächern waren immer gut oder befriedigend, aber ich hatte nie das Gefühl, eine gute Schülerin zu sein, bis unsere Lehrerin mich öfter früher nach Hause schickte, wenn sie mit den schlechteren Schülern noch üben musste.

Wie immer waren wir auch im Sommer 1939 verreist, aber weil Vater wegen der drohenden Kriegsgefahr immer erreichbar sein musste, ging es nur bis ins Schwarzbachtal östlich von Ratingen zum Gut Papenhoff in Meiersberg in ein zur Zeit unbewohntes Jagdhaus. Wir mussten uns zwar selbst verpflegen, waren aber den ganzen Tag auf dem Hof und in den Ställen, durften bei der Getreideernte auf dem Weg zum Feld auf dem breiten Pferderücken sitzen und zurück auf dem beladenen Wagen. Wir ernteten Obst und erlebten junge Ferkel und Kälbchen.

Ein solches Einschulungsfoto hat auch nicht jeder

Da wurde Vater nach Düsseldorf gerufen; wenige Tage später packte Mutter alles zusammen, und man brachte uns mit Pferd und Schlagkarre zum Bus. Zu Hause musste gleich verdunkelt werden – der Krieg hatte angefangen, und diese Tatsache hatte großen Einfluss auf meine persönliche und schulische Entwicklung.

Zuerst waren es nur die nervenden Beschwerden des Blockwarts bei meiner Mutter, dass trotz Verdunklungsgebot wieder einmal ein Lichtschein nach draußen gedrungen war.

Vater kam nur alle vier Tage für Stunden nach Hause; er war zuerst Ausbilder des SHW, des Sicherheits- und Hilfsdienstes. Das waren nicht mehr kriegstaugliche Männer, die die eingezogenen Feuerwehrleute ersetzen sollten. Später war Vater Einsatzleiter der Berufsfeuerwehr Düsseldorf – Mitte und musste bei allen Luftangriffen von Essen bis Köln, von Wuppertal bis Aachen den Einsatz der Düsseldorfer Feuerwehr koordinieren. Mit fortschreitendem Krieg sahen wir ihn kaum noch.

Fast jede Nacht war nun Alarm. Mutter holte uns drei Kinder aus den Betten, und wenn nichts Außerordentliches passierte, schliefen wir im Keller auf Matratzen weiter, bis Entwarnung kam.

Nun gab es zu Anfang des Krieges noch die Regelung: Wenn nach Mitternacht Entwarnung gegeben wurde, beginnt der Unterricht erst um 13 Uhr. Für mich, die ich als Sechsjährige die Uhrzeit noch nicht ablesen konnte, begann der Stress, meine Familie zu fragen, ob vor oder nach Mitternacht entwarnt worden war, damit ich als eifrige Schülerin zur rechten Zeit in die Schule kam. Und wenn dann um 13 Uhr die Schule begann und das Essen nicht früh genug fertig war, konnte ich überhaupt nichts hinunterkriegen und wurde zu einem nervösen, blassen, schmalen Kind.

In den Sommerferien 1940 bestand die Möglichkeit, in noch nicht von nächtlichen Störungen heimgesuchte Reichsgebiete verschickt zu werden. Ich fuhr also mit Zettel um den Hals in einem Kindertransport nach Wriezen an der Oder, 60 Kilometer östlich Berlins, denn bis dahin, hieß es, sollten die feindlichen Flugzeuge laut Aussage des Reichsmarschalls Hermann Göring nicht kommen. „Ich will Meier heißen", hatte er vollmundig erklärt, „wenn je ein feindlicher Bomber bis Berlin vorstößt". Sie kamen aber, und hinter vorgehaltener Hand nannte man die Sirene „Meiers Jagdhorn".

Mit dem „Versandzettel" um den Hals ging es mit der Tram zum Bahnhof

Mit den Kindern der Gastfamilie präsentiert sich Margrit (links) vorm Gartenzaun

Wieder zu Hause, erlebten wir noch mehr Alarme und sogar Luftangriffe mit Sprengbombeneinschlägen in unmittelbarer Nähe. Auch unsere Schule hatte Bombenschäden, und so wurde unsere Klasse in der Gartenbauschule an der Freilichtbühne untergebracht.

Bei einem weiteren Bombenangriff bekam unser Nachbarhaus einen Bombentreffer. Ich sah den Feuerschein aus der Waschküchentür in den Fenstern der gegenüberliegenden Häuser. Kopflos wollte ich fliehen, aber die "Großen" erklärten mir, dass wir in unserem Keller am sichersten seien. Nach der Entwarnung half ich eifrig, Wasser aus dem großen Waschbottich zu schöpfen, die Leitungen gaben kein Wasser mehr her, und die Erwachsenen versuchten, das Feuer zu löschen. Doch unser Wasservorrat ging bald zu Ende und wir mussten zusehen, wie das Feuer sich von Etage zu Etage nach unten fraß.

Erst drei Tage später kam Vater nach Hause und ließ die Glut in der Parterrewohnung löschen, denn die Feuerwehr war verpflichtet, zuerst die Brände in öffentlichen Gebäuden zu bekämpfen.

Am Abend nach der Brandnacht sah ich mit Bangen die Sonne untergehen und stand Todesängste aus vor der kommenden Nacht.

Damit wir solchen Ängsten und Gefahren nicht weiter ausgesetzt waren, fuhren meine Schwester und ich mit einem Kindertransport nach Schlesien in das Dorf Burghammer bei Hoyerswerda. Dort waren wir bei miteinander verwandten Familien untergebracht und sahen uns täglich in der einklassigen Volkschule. Hier hatten wir nur einmal nächtlichen Alarm, aber als wir nach einem guten Jahr heimkamen, war der Bombenkrieg noch schlimmer geworden.

Wird fortgesetzt

Margrit Kluth mit Schwester und Eltern warten mit anderen Kindern an der Sammelstelle Fährstraße auf den Abtransport nach Schlesien

Sinne Platz fenge!

Mieh janzes Läwe bin isch am söhcke. Wo es minne Platz?

Isch donn kinn entjültije Antwort fenge. Isch krieh immer wiehder Zwescheantworte. Äwer nieh weeß isch doröwer jenau Bescheid. Dat mäkt misch immer wat onruhisch.

Klar, isch hann minn Aufjabe zu donn. En de Familje, en de Arbit, en die Sache, woför isch misch ensetze donn.

Äwer so janz endjültisch feng isch minne Platz nit.

Ne Psyschloch würd vielleischt sare: „Du bess ne janz zerissene Minsch, irjentwann mosse wisse, wo im Läwe dinne Platz is".

Isch donn dat angers ankikke.

Isch mehn, isch hann minne Platz jefonge, wenn isch nit ophöre donn zu söhcke, wenn isch misch bemöhe donn, dohinn zu kumme, wo misch dä lewe Jott hann will.

Dä deht am beste wisse, wo minne Platz is.

Äwer wo is dä Platz?

Jenau! Nit doh, wo du hin willst, sondern doh, wo du hinjestellt wöhst.

Ond doröm bliewt dat in Bewejung. Ond doröm dähst du dat nur zum Deel wesse, wo dinne Platz is. Nie rischtisch endjültisch.

Dat weeß nur ener.

Disch bliewt en Möschlischkeit: Hör nit op zu söhke!

Wenn du ophöhs zu söhke, dann hässe zwar irjentwat jefonge, äwwer ansonste es dat Läwe schräcklisch langweilisch. On dat is doch och Kappes. Odder?

En dä Sinn!

Uere, Madet joht!

Sebastian Fuchs
Gas-Wasser-Heizung

Installateur- und Heizungsbaumeister

Benzenbergstraße 52
40219 Düsseldorf
Telefon 0211-3 10 72 22
Telefax 0211-8 76 61 85
Mobil 0173-2 85 99 58
www.sanitaerfuchs.de

- Komplettbäder
- Rohrreinigung
- Gas- und Ölfeuerung
- Wartungen
- Brennwerttechnik
- Gasleitungsabdichtung
- 24 Stunden Notdienst

Leeve Onkel Jupp

Vor koozem hann isch disch doch jeschrewe, datt dä Papp König enn sinn Schötzekompanie jeworde ess. Wie du jo och wess, jehöht dozo och sonne rischtije feierlische Krönungsball, wie die Schötze datt so nenne donnt. Et ess zwar schon eh beske her, äwer isch hann disch jo vosproche, datt isch disch schrieve donn, wie datt so jejange hätt ob dä Ball.

Wie du weess, fing datt jo schon met dem Kleed von de Mamm aan. Äwer isch moss disch sare, als de Mamm datt Kleed anhodden, soh die wirklisch wie son Könijin do dren uus. Obwohl dä Papp jo vörher so beske jemault hätt, öm för datt düere Kleed zo koofe, wore äwer jetzt janz stolz ob de Mamm und hätt jesaaht, se söh so joot us, datt se bestemmt all die angere Fraue usstesche döht. Also isch moss disch sare, isch hann de Mamm noch nie sö schön jesenn, wie en dem Kleed un met die janz neue Frisur. De Mamm hät jestrahlt wie sonne Dreckemmer, wie mo datt jo so sääht.

Do Papp hodden sinn Schötzeuniform janz frisch jereinischt, de Orden ob de Brost poliert und de Bocks enn janz scharfe Falde büjele losse. Nu ess datt jo so üblisch, datt dä sojenannte Hofstaat, (also so nennt mo datt, wenn datt alde und datt neue Könijspaar un die Minister oder Brudermeister oder sonstije Bejleiter zosamme sind) janz zuletzt, wenn se all schon do sind, met sonne rischtije Marsch enn dä Saal erinn marschiere. Dann sprenge se all ob un fange aan zo klatsche un zo jubele. Äwer nit nur öm dem Hofstaat zo huldije, nä, vör allem wolle die Fraue doch janz jenau kicke, wie denn die neue Könijin so uussenn döht. Isch hann datt jo jenau jehööht, watt die Fraue so jesaaht hant, weil isch als Sohn jo janz vöre met unser Marieche zosamme setze durften. "Du, die süht äwer schlanker en demm Kledd uus als se eijentlisch ess, do hättse bestemmt watt janz Enges dronger anjedonn, domet mo die Röllekes nit kicke kann un die Frisur es bestemmt nit janz echt, die hätt doch sonst nit so vill Hoor om Kopp. Äwer se süht jedenfalls besser uus als sons, wenn se ob de Kirmes kömmt". Also all so jett vozelle se sesch dann so. Isch kann disch datt nit alles schrieve, dann wöhd dä Breef bestemmt 10 Sidde lang.

Nu hannt die Lütt von de Kompanie jo vöre emm Saal sonne janz schöne Thron objebaut met en Fahn henge an de Wank, Bloome un Kääze om Desch un enn Festbeleuchtung, dömet mo die Könije un Könijinne och rischtisch kicke kann. Do setzt dann datt alde un datt neue Könijspaar und kickt enn do Saal erenn, wer denn so alles jekomme es. Dobei bruche die datt doch janit, denn wenn dä Hauptmann von die Kompanie an zo quatsche anfängt, dann döht dä doch janz vill Lütt en dem Saal, die extra för dä Könisch jekomme sind, einzeln bejröße. Die sprenge dann ob, strahle över datt janze Jesescht un winke en do Saal errin, weil se jo so janz wischtije Lütt sind und die angere och wesse, datt se do send. Äwer wehe, dä Hautpmann hätt eene vojesse, dä sesch och so wischtisch vörkömmt, dann es äwer dä Owend jeschmesse. Äwer zom Jlöck hätte kinne vojesse.

BESTATTUNGEN
Scheuvens
Preiswert & Gut
Wir helfen Ihnen zu jeder Zeit in unseren Beratungsbüros

Bilk: Bilker Allee 28
Benrath: Paulistraße 20
Eller: Gumbertstraße 141
Flingern: Bruchstraße 49
Gerresheim: Benderstraße 25
Vennhausen: Gubener Straße 1

oder in Ihrer Wohnung.

Ein Anruf erspart Ihnen alle Wege.

Tag- und Nachtruf

21 10 14

Wir helfen ..... seit 1968

Äwer et woren och nit mie vill do, die dä Hauptmann nit bejrößt hätt. So konnden sesch och kinner beschwere.

So no jede Menge sojenannte Ehrunge un Voleihung von Orde an vodiente Mitjlieder der Kompanie un sonstije Loblieder jing dann die Krönung loss, weswejen datt jo och Krönungsball heeßt. Also datt alde un datt neue Könijspaar mossten sesch vör dem sojenannte Thron ob de Stöhl setzte und dann fing et aan. Zoesch wohd wie jedes Johr vozellt, watt dä alde Könisch doch vör ne tolle Käl es un datte eh janz doll Könijsjohr hinjeläht hätt. Watt Besseres hädden mo janit hann könne. Voll Stolz hätte jenickt un hoheitsvoll en de Runde jekickt. Alle Lütt hant jeklatscht, och wenn se nit alles jejlövt hant, watt dä Hauptmann so över dem jesaaht hätt.

Dann koom do Papp un de Mamm draan. Sonn Könijin moss jo och eh Krönche oder eh Diadem om Kopp han, domet mo die och als Könijin erkenne kann. Also hätt die Frau Hauptmann do Mamm datt Diadem ob do Kopp gedröckt un dobei die janze Kunstfrisur von de Mamm dörjenanger jemaat, weil die so rabbelisch dobei wor. Äwer datt janze Volk emm Saal hätt jeklatscht un jejubelt, wie jooht do Mamm datt Diadem doch stonn döht. Vör lauter Freud hätt de Mamm beinah an zo kriesche anjefange. Dann koom do Papp dran. Weil dä jo och, wie du weess, Fahneträjer emm Voein ess, hannte se extra die Fahn von de Wank jenomme un never dem neue Könisch, zum Zeichen seiner Würde, objestellt. Isch hann janit jewusst, wat isch för ne tolle Papp hann, wie isch jehöht han, wie dä Hauptmann vozällt hätt, watt dä Papp alles vör de Kompanie jedonn hätt. Datte vill ongerwähs wor un de Mamm oft ob dä Papp vozeschte mossten, datt hann isch jewosst. Äwer nit alles, watt dä Hauptmann so öwer dä Papp uusjeschött hätt. Dann hant se dem Papp die Kett ömjehängt un domet wor dä dä neue Könisch. Als dann dä janze Saal denne Zwei jratuliert hadden und se all met Diener un Küsschen jejange send, wor dä offizielle Deel am Eng. Also, et wor janz schön un wenn isch demnächst zo disch komm, vozell isch noch mie.

Jröß die Tant Finche von misch un disch jrößt wie emmer, dinne leeve Juppemann

Mord in besseren Kreisen

von Saltwood

Folge 7

Konrad hatte es wirklich wunderbar abgepaßt. Hilde gab zwei Abende später für ein paar ihrer Freunde ein Essen und war den ganzen Vormittag damit beschäftigt, mit Martha, den Speiseplan zu besprechen.

„Ich glaube, wir servieren als Hauptgang den Truthahn", sagte sie. „Oder sollen wir anderes Fleisch nehmen? Was hältst du von Truthahn, Konrad?"

Konrad ließ seine Zeitung sinken, hob sie dann aber wieder auf. Er hatte es sich gerade noch verbeißen können zu sagen: Nimm doch Schweinebauch. Stattdessen bot sich ihm eine gute Gelegenheit, direkt auf den Speiseplan einzuwirken.

„Ist es überhaupt die richtige Zeit für Truthahn?" fragte er.

„Was soll das heißen, die richtige Zeit? Truthahn ist doch kein Gemüse." Hilde überlegte. „Welches Gemüse sollten wir denn dazu nehmen?"

Und ehe Martha einen Vorschlag machen konnte, sagte Konrad hinter der Zeitung völlig gleichmütig:

„Spinat. Spinat paßt ausgezeichnet zu Truthahn."

Hilde sah ihn überrascht an.

„Ja, natürlich, Liebster, Spinat. Nehmen Sie Spinat, Martha. Sie werden auf dem Markt sicher noch welchen bekommen."

Konrad regte sich nicht. Aber innerlich jubelte er vor Freude. Die Sache schien ausgezeichnet zu funktionieren. Er hatte die Blätter des Fingerhutes gut im Keller versteckt. Viel durfte er nicht nehmen. Er mußte jetzt nur abwarten, bis Martha mittags vom Markt zurückkam und anfing, das Essen zuzubereiten. Als er, aufmerksam wie ein Luchs, feststellte, daß das Mädchen für eine andere Erledigung die Küche verließ, schlich er sich hinein und schmuggelte unbemerkt ein paar Blätter Fingerhut unter den Spinat. Er rieb sich die Hände. Jetzt konnte das Spiel beginnen.

Die Herrschaften gaben sich die Ehre. Eduard Pauly, seine Frau Diana, Oberst Bernhardi nebst Gattin Luise, Hildes beste Freundin und Klatschgenossin, Mischa Hendrichs natürlich, Hans Meier, ihr unscheinbarer Finanzberater, der nach Konrads Ansicht heftig in Hilde verliebt war, was ihm aber nichts nutzte, Bertram und schließlich auch Freddie alias Karl oder umgekehrt, der ihm bei der Begrüßung zuzwinkerte.

„Alles klar?"

RAL-Gütezeichen
TROCAL-Kunststoff Fensterprofile
FENSTERBAU • INNENAUSBAU
SCHREINEREI
CARL STÜRMANN GmbH
40221 Düsseldorf Fringsstr. 7
02 11 30 80 39 • Fax 02 11 30 79 01
Fachverband
Holz - Kunststoff Handwerk
TROCAL® FENSTER & TÜREN
ALTBAUSANIERUNG UNTERRAUMGESTALTUNG REPARATUREN
TROCAL-Kunststoff-Fenster und Haustüren
Schiebefenster (vertikal) Holz und Kunststoff
Innenausbau - Schreinerarbeiten

„Sicher", antwortete Konrad leise.

„Seien Sie trotzdem nicht so siegesgewiß", warnte Freddie.

„Was soll das heißen?" „N... nur ein Ratschlag", kicherte Freddie. „Hilde, w...wie hinreißend d...du aussiehst. Schade, d...daß du eine Frau b...bist."

Nach dem Dinner, das trotz der Anwesenheit von Mischa, Freddie und Luise in geordneten Bahnen verlief, zog Konrad Sonjas Vater auf die Seite.

„Sagen Sie, Herr Bertram – Heinz, Sonja haben Sie doch wohl nicht unter der Obhut dieses, wie hieß er doch?"

„Luther."

„... zurückgelassen?" fuhr Konrad fort.

Heinz Bertram versuchte, sich die frisch gestopfte Pfeife anzuzünden. Die Damen verließen eben den Raum, so daß die Herren unter sich waren.

„Seien Sie doch nicht kindisch", brummte Bertram. „Sie haben Sie verärgert, wissen Sie das?"

Konrad verkniff das Gesicht.

„Hat sie Ihnen etwa von unserem Rheinspaziergang erzählt?"

„Nichts hat sie erzählt. Ich hoffte eigentlich, von Ihnen etwas zu erfahren", erwiderte ihr Vater.

„Es war nicht von Belang", redete Konrad sich raus. „Viel wichtiger ist, wie weit Sie mit Luther sind."

„Wir haben ihn morgen zum Kaffee zu Gast", antwortete Bertram und nestelte immer noch an seiner Pfeife herum. „Tauchen Sie bitte nach Möglichkeit nicht auf. Ich weiß nicht, wie Friedrich es aufnehmen würde, wenn der Liebhaber seiner zukünftigen Braut auf der Bildfläche erscheinen würde."

„Ach, wir sind schon bei Braut und Friedrich", murmelte Konrad verbissen.

Gleichmütig tat Bertram die ersten Züge aus der endlich brennenden Pfeife.

„Sie sind also fest entschlossen?" fragte Konrad leise.

„Sie können Gift drauf nehmen", versicherte Bertram.

„Hab ich schon", murmelte Konrad.

„Wie meinen?"

„Vergessen Sie's"

Konrad dachte mit einem Male daran, daß das eigentlich auch eine gute Gelegenheit sein könnte, Mischa Hendrichs aus dem Weg zu schaffen. Zumindest das Fräulein Jagenberg würde ihm sehr dankbar sein. Diesen Gedanken verwarf er aber sofort wieder. Bertram sah ihn erwartungsvoll schmauchend an. Konrad schlug ihm auf einmal freundschaftlich auf die Schulter.

„Hören Sie, mein Freund", sagte er. „Ich füge mich in Ihren Plan."

Er winkte Martha, die gerade mit einem Tablett Cocktails kam, herbei, nahm zwei

Bäckerei – Konditorei
Hermann Gelhäut
Die kleine Bäckerei mit der großen Leistung.
Frische, die man täglich schmeckt – nach alter Tradition.
Torten und Backwaren zu allen Gelegenheiten.
Friedenstraße 56 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11 / 30 68 15

Gläser vom Tablett und gab eines Sonjas Vater.

„Sie tun was?" fragte der Makler, reichlich verblüfft über die Äußerung.

„Ich stelle mich der Verlobung von Sonja mit diesem Luther nicht länger entgegen. Sie sollen beide Ihren Willen haben. Wer bin ich denn?"

„Nun werden Sie mal nicht ungerecht gegen sich", versuchte Bertram ihn zu beschwichtigen, völlig überrascht über diesen viel zu plötzlichen Kurswechsel.

„Aber, aber", lachte Konrad. „Verstehen Sie mich nicht falsch. Trinken Sie noch einen."

„Danke."

„Ich sehe wirklich ein, daß ich für Sonja doch nicht der Richtige bin." Er beugte sich etwas vor. „Im Vertrauen, ich bin ja auch nicht gerade ihr Typ."

„Jetzt hören Sie aber auf", rief Bertram. „Ich habe überhaupt nichts dagegen, wenn es ein gestandener Mann versteht, mit Anstand zu verlieren. Aber Sie machen sich im Moment nur lächerlich mit ihrer unglaubwürdigen Tiefstapelei. Lassen Sie es, es steht Ihnen nicht. Danke für den Drink."

„Aber bitte. Sie sind ja Gast hier", murmelte Konrad.

Im Nachhinein fand er seinen Auftritt wirklich nicht gut.

Die Gäste zerstreuten sich erst spät. Konrad blieb noch eine Weile im Wohnzimmer sitzen, nachdem auch der letzte Gast, der lächerliche Hans Meier natürlich, endlich gegangen war. Er ließ eine Schallplatte auf dem Grammophon laufen und hörte sich die Tannhäuser-Ouvertüre an, ein Stück, das er immer besonders geliebt hatte. Aber jetzt war er zu nervös, um die Musik richtig genießen zu können. So stellte er die Platte nach der Hälfte wieder ab und begab sich zu Bett.

Irgendwann in der Nacht wurde ihm schlecht.

Martha klopfte ein paar Mal an Konrads Zimmertüre, das Frühstückstablett geschickt auf der schmalen Hand balancierend. Als sich jedoch nichts rührte, trat sie einfach ein. Konrad lag mit kalkweißem Gesicht im völlig zerwühlten Bett.

„Guten Morgen", sagte Martha erstaunt. „Sie sehen gar nicht gut aus. Haben Sie eine unruhige Nacht verbracht?"

„Holen Sie den Doktor", stöhnte Konrad. „Noch niemals in meinem Leben habe ich mich so furchtbar elend gefühlt. Gehen Sie schon. Er soll sofort kommen."

„Sofort, sofort", sagte Martha, stellte das Tablett irgendwo ab, warf einen besorgten Blick auf ihren Dienstherrn und verließ eiligst den Raum.

Da hörte sie ein unruhiges Wimmern aus dem Schlafzimmer der Hausherrin. Martha eilte sofort hin – und erlebte Hilde in einem ähnlichen Zustand wie ihren Mann, vielleicht sogar noch übler.

Gaststätte
Zur Martinsklause
Inh. Peter Hofmann
Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn
Buffetservice außer Haus bis 100 Personen
Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf
Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36
Handy 0177 / 3 91 43 60
www.Zur-Martinsklause.de

„Um Gottes Willen", murmelte sie außer sich.

Aufgeregt begab sie sich ans Telefon, verlangte die Nummer des Hausarztes und bekam eine Minute später die Auskunft, daß der Doktor am Morgen einige außergewöhnliche Visiten zu machen habe. Der ganze Stadtteil schien plötzlich erkrankt zu sein, plapperte seine Assistentin.

Eine Stunde später kam schließlich der Arzt. Zuerst ging er zu Hilde und besuchte dann Konrad.

„Hallo, Konrad", sagte er. „Ich brauche Sie mir gar nicht anzusehen."

„Wissen Sie etwa, was ich habe?" fragte Konrad.

„Nichts Ernstes", beruhigte ihn der Arzt. „Eine kleine, harmlose Glykosidvergiftung. Ist bald wieder vorbei. Merkwürdig. Eduard Pauly hat das gleiche, ebenso seine Frau, Bertram, Mischa Hendrichs, der Oberst und seine Frau und was weiß ich nicht alles." Er schüttelte den Kopf. „Sie hatten doch die Herrschaften gestern alle zu Gast, nicht wahr? Sie müssen alle das Falsche gegessen haben. Was hatten Sie für eine Speisefolge?"

Er wartete die Antwort gar nicht erst ab, sondern kramte in seiner Tasche.

„Ich gebe Ihnen ein Mittel gegen die Übelkeit. Und seien Sie unbesorgt, in zwei Tagen ist die Sache gestorben. Ich habe Ihrer Frau das Gleiche gegeben. Sie ist übrigens in einem weitaus besseren Zustand als Sie. Meine Empfehlung."

Damit war der Arzt wieder weg.

Hätte Konrad sich nicht so miserabel gefühlt, dann hätte er laut losgelacht. Alles klappte wie am Schnürchen. Er mußte jetzt nur schnell genug handeln. Freddie hatte den Spinat offenbar nicht angerührt, denn der Arzt hatte ihn nicht genannt. Konrad öffnete die Schublade seines Nachttisches und holte das kleine Fläschchen mit dem Pflanzenextrakt heraus.

„Deine letzte Stunde, Hilde", flüsterte er.

Er nahm seine eigene Medizin ein, ließ sie wirken und erhob sich dann aus dem Bett. Er nahm das Fläschchen mit dem Gift und öffnete es. Vorsichtig schnupperte er daran. Es roch nach gar nichts. Langsam füllte er nun die klare Flüssigkeit in das Medizinfläschchen, verschloß dieses wieder und schüttelte es gut. Auf vorsätzlichem Mord steht die Todesstrafe, dachte er. Und ob dies ein vorsätzlicher Mord ist. Ich bin voll zurechnungsfähig, habe alles minutiös geplant, bin mir über die Folgen meiner Tat bewußt, ich habe ein Motiv, die Gelegenheit, mildernde Umstände kann ich nicht geltend machen, und Reue empfinde ich auch nicht. Das Gewehr legt – an! Konrad zog sich seinen Hausmantel über und verließ langsam das Zimmer. Zaghaft klopfte er bei seiner Frau an.

wird fortgesetzt

satz & druck
im medienhafen
düsseldorf

Strack & Storch
Pre Print
Print
Finishing

E. Strack + Storch KG
Gladbacher Str. 15
40219 Düsseldorf

Tel.: (02 11) 91 20 84-0
Fax: (02 11) 30 65 60
ISDN: (02 11) 91 20 84-4 (Leo)

info@strack-storch.de
www.strack-storch.de

Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden

Kurt Bertus	04.05.	65
Heinz Hutmacher	05.05.	75
Helmut Hunold	06.05.	80
Willi Weidenauer	08.05.	75
Volker Maassen	11.05.	65
Theo Hilger	16.05.	55
Friedhelm Kronshage	19.05.	50
Ulrike Ehmans	22.05.	60
Manfred Bilstein	24.05.	65

☆ ☆ ☆

Hans-Dieter Caspers	02.05.	61
Winfried Ketzer	02.05.	59
Ulrike Dreier	02.05.	63
Maria Franken	03.05.	69
Rolf Kosterlitzky	03.05.	73
Manfred Ax	04.05.	74
Rega Knoop	04.05.	72
Wolfram Overkott	04.05.	41
Stefan Karras	04.05.	34
Georg Fischer	05.05.	68
Prof. Dr.med. H. Schadewaldt	07.05.	84
Fredy Steneberg	07.05.	71
Hubert Schmitz	07.05.	67
Silvia Schiffer	07.05.	42
Josef Schnitzler	08.05.	69
Dr.Florian Gabriel	11.05.	68
Karl-Georg Schmitz	11.05.	71
Claudia Schmitz	12.05.	36
Alfred Kater	12.05.	69
Hubert Schwamb	14.05.	59
Jutta Meyer	15.05.	71
Dieter Brügemann	15.05.	58
Brigitte Schmidt	16.05.	54
Heide Apitz	16.05.	63
Willibald Rudolf	17.05.	76
Elke Dobberahn	18.05.	74
Hans-Georg Schenk	19.05.	64
Petra Janiszewski	20.05.	63
Ulrich Wagener	21.05.	56
Fritz Angerhausen	22.05.	64
Udo Figge	25.05.	43
Jürgen Schmitz	28.05.	38
Dr.med. Max Schulte-Goebel	30.05.	88
Herbert Steinbach	30.05.	79
Ralf Breitkreutz	31.05.	43

Wir trauern um unseren Heimatfreund
Lothar Endrejat

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 39 15 64, E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit: Rolf Hackenberg
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf, Telefon 44 59 50, Telefax 515 06 15, E-mail: strick-hackenberg@t-online.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack + Storch, Satz und Offsetdruck
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf, Postfach 260407, 40097 Düsseldorf
Telefon 9 12 08 40, Telefax 306560, Data-ISDN 02 11 / 91 20 84-4, E-mail: info@strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Giesenend 19, 40670 Meerbusch, Telefon 02159-67 99 96, Fax 02159-67 99 98, E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf, Telefon 39 46 99, Telefax 39 44 53

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel.33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
Tel. 02 11 / 30 87 17, H. Esser (Archivar), E-mail: horst.esser@arcor.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Dresdner Bank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 07800

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte" ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,– Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,– Euro

Die „Bilker Sternwarte" erscheint in der ersten Woche jeden Monats

Sie erreichen uns im Internet: www.bilkerheimatfreunde.de

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI

Theo Kleis GmbH

DAUER GRAB PFLEGE

Grabneuanlagen ● Grabpflege mit Wechselbepflanzung Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie ● auf dem Nord-, Süd-, Unterrrather- und Heerdter Friedhof ● Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)

Blumen in alle Welt durch Fleurop

Südfriedhof
Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/15 50 91
Telefax 0211/15 23 63

Heerdter Friedhof
Schiess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/504 71 71

Überprüfter Fachbetrieb Friedhofsgärtnerei

E-mail: KleisGmbH@aol.com

Internet: www.Grabpflege-Kleis.de